

Download-
material

Religionspädagogik trifft Psychomotorik

Die Geschichte von St. Christophorus

von Martina Helms-Pöschko



© Illustration: Anja Goossens, Foto: Martina Helms-Pöschko

www.donbosco-medien.de

Idee und Umsetzung: Martina Helms-Pöschko
© Don Bosco Medien GmbH München 2022
Weitere Bücher und Materialien finden Sie unter www.donbosco-medien.de

**DON
BOSCO**

LEBENDIG. KREATIV. PRAXISNAH.

Die Geschichte vorbereiten

Bevor eine schöne Geschichte erzählt wird, sollte der Raum so gestaltet sein, dass sowohl die Kinder als auch die pädagogische Fachkraft gut in die Geschichte eintauchen können. Grundsätzlich kann in jedem Raum, auch im Freien, eine religionspädagogische Geschichte erzählt werden – es kommt ja in erster Linie auf die Erzählperson an und ihre Präsenz. Wertvoll für pädagogische Fachkräfte wie auch für die Kinder ist ein ritualisiertes Angebot: Die Kinder kennen den Ablauf, fühlen sich sicher geborgen und können sich gut auf das Angebot einlassen. Wertvoll für die religionspädagogische Arbeit sind insbesondere folgende Gegebenheiten:

- keine Reizüberflutung durch Unordnung oder zu viel Materialien im Raum
- keine Störung durch Telefon
- keine Unterbrechung durch Teamkolleg:innen
- Achten Sie auf sich, nehmen Sie sich kurz vor dem Angebot Zeit, um sich selbst auf darauf einlassen zu können, dann gelingt es wunderbar, und die Reise in die Geschichte kann beginnen.

Bereitstellen: Material

- Kerze (LED-Licht)
- Zippora, die Erzählerin: eine Eselsfigur (Stofftier oder Bild)
- 1 Schatzkiste mit Sonnenbrille, Sonnencreme, Brotzeitdose, Trinkflasche, ein Rucksack
- Korb mit Edelsteinen
- Großer Stock oder Stab
- Blaue Tücher
- Grüne Tücher
- Evtl grüne Pflanzen aus der Einrichtung
- Kleine Pflanzensetzlinge für die Kinder

Einstimmen

Die Kinder versammeln sich im Kreis, der Kreis schenkt Geborgenheit, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit: wir sind eine Gemeinschaft mit Gott und mit Jesus. In der Mitte des Kreises steht eine Kerze auf einem gelben oder weißen Tuch, daneben steht Zippora mit der Schatztruhe.

In einer einleitenden Befindlichkeitsrunde werden die Kinder gefragt, wie es ihnen heute geht. Die Kinder werden bewusst wahrgenommen, gesehen und gehört – das schenkt den Kindern Wertschätzung und Respekt. Jeder im Kreis ist wichtig und wertvoll.

Mit einem Ritual wird das Angebot eingestimmt, folgender Vers wird meditativ gesprochen:

Ruhig werden.
Stille werden.
Einfach bei mir sein.
Ganz für mich in meiner Mitte.
Ich für mich allein.

Begrüßung durch Zippora

Durch die Figur Zippora erzählt die Fachkraft die Geschichte und führt die Kinder durch eine kleine Andacht:

Herzlich willkommen in unserem Kreis! Ich freue mich, euch alle hier sehen zu dürfen. Nun wollen wir auch Gott in unserer Mitte begrüßen mit der Kerze ...

Die Kerze wird entzündet bzw. angeschaltet. Die Eselsfigur Zippora wird zur Schatzkiste gestellt.

Was ist heute wohl in unserer Schatzkiste drin?

Die Schatztruhe wird geöffnet und die Gegenstände – Sonnencreme, Sonnenbrille, Brotzeitdose, Trinkflasche – werden herausgeholt und einmal im Kreis herumgereicht.

Habt ihr eine Idee, warum wir heute diese Sachen in der Mitte liegen haben?

(Spontane Äußerungen der Kinder werden aufgegriffen.)

Ja, all diese Sachen brauchen wir, wenn wir uns auf den Weg in den Urlaub machen oder auch liebe Menschen besuchen wollen. Die Brille schützt uns vor der Sonne ebenso die Creme. Und in den Rucksack können wir einiges mitnehmen, was wir in unserem Urlaub brauchen. Wir packen so viel ein, wie wir auch schleppen können.

Ich möchte so gern in den Urlaub. Aber ich muss an so viel denken und muss noch so viel planen und beim Suchen nach all meinen Sachen, da habe ich eine so schöne Geschichte gefunden, von einem wirklich sehr besonderen Mann. Die möchte ich so gerne erzählen. Seid ihr bereit?

Geschichte von Christophorus mit psychomotorischen Elementen erzählt

Vor langer, langer Zeit, da waren die Flüsse noch wild und breit. Es war sehr gefährlich, wenn man diese überqueren wollte; es gab ja noch keine großen Schiffe oder stabile Brücken aus Eisen und Beton, die heute bereitstehen, wenn man über einen großen Fluss hinüber wollte. Damals gab es nur kleine Boote. Und die Menschen mussten viele Kilometer gehen und Umwege machen, um von einem Ufer zum anderen zu kommen.

Die Kinder legen mit den blauen Tüchern einen breiten Fluss. Aus grünen Tüchern legen sie beidseitig je ein Ufer. Es können Grünpflanzen dazugestellt werden

In dieser Zeit lebte ein Mann an einem großen Fluss, der hieß Ophorus. Er war sehr groß und stark wie ein Bär.

Die Kinder ahmen einen Bären nach: Sie machen sich ganz groß, sie ballen die Fäuste und demonstrieren Stärke und Kraft.

Ophorus beobachtete, wie ein alter Mann mit einem kleinen Boot die Menschen von einer zur anderen Seite des Flusses brachte. Der Mann war ein Fährmann. Das bedeutet, der Mann half den Menschen von einem Ufer zum anderen zu kommen.

Doch eines Tages ging das Boot kaputt, und der Fährmann wusste nicht, wie er nun die Menschen von einem zum anderen Ufer bringen sollte.

Der große und starke Ophorus wollte Gott gefallen, weil er schon sehr viel von Jesus gehört hatte und wie Jesus immerzu anderen Menschen half. Und somit bot sich Ophorus an, dass er die Menschen über den Fluss tragen würde. Weil er sehr groß und stark war, traute er sich das zu. Ophorus trug also die Menschen und stützte sich dabei auf einen kleinen Baumstamm, um die Menschen behutsam von einem zum anderen Ufer zu bringen.

Die Kinder nehmen einen Stock und gehen in langsamen Schritten über den Fluss. Schritt für Schritt. Der Stock stützt die Kinder bei ihrem Tun.

Eines Tages kam ein kleines Kind zu Ophorus und bat ihn: „Bring mich bitte ans andere Ufer!“ Da musste Orpheus lächeln, das war ja eine leichte Aufgabe, ein kleines Kind über den Fluss zu bringen, wo er schon erwachsene Menschen hinübergetragen hatte! Ophorus nahm also das Kind auf seine Schultern und watete los. Zu Beginn war es ganz leicht, das Kind wog nur wenig. Doch allmählich spürte Ophorus, dass das Gewicht auf seiner Schulter immer schwerer und schwerer wurde. Er stapfte immer langsamer und er musste schwitzen und es schien ihm, als würde er es am Ende nicht schaffen, ans andere Ufer zu kommen, so schwer schien ihm das Gewicht des Kindes. Schließlich kam Ophorus endlich am anderen Ufer an und setzte das Kind ab und sagte zu ihm:

„Mir ist, als ob ich die ganze Welt getragen hätte. Warum bist du so schwer? Wer bist du nur?“

Das antwortete das Kind: „Ich bin Christus und trage die Last der Welt, und weil du Christus getragen hast sollst du von nun an Christophorus heißen, das heißt Christusträger. Wenn du wieder zuhause bist, dann stecke deinen Stab in die Erde.“

Die Kinder bekommen eine kleine Pflanze, diese stecken sie in den vorbereiteten Tontopf.

Das tat Christophorus auch. Und am nächsten Tag staunte Christophorus nicht schlecht: Aus dem trockenen Stämmchen war ein großer Baum gewachsen, der sogar Früchte trug. Da verstand der Mann und dachte sich: „Wer Gott dient, ist wie ein Baum, der Früchte trägt.“

Ausklang und Vertiefung

Ich finde diese Geschichte sehr schön, auch wenn man nicht so richtig weiß, ob sie überhaupt jemals so geschehen ist. Sie hat vielen anderen Menschen auch gefallen und so wird sie immer wieder erzählt. Weil Christophorus die Reisenden aus dieser Zeit unterstützt hat, wird bis heute an ihn als Schutzheiliger für alle Reisenden gedacht. Viele Menschen denken an ihn, wenn sie verreisen und fühlen sich von seinem Bild behütet.

Am 24. Juli hat Christophorus Namenstag. Und weil sein Namenstag in die Urlaubszeit fällt und wir uns auch im Urlaub beschützt wünschen, habe ich euch diese Geschichte erzählt.

Legearbeit

Die Kinder nehmen sich einen Stein aus dem Korb und legen je einen Stein um die Kerze herum. Wer mag, kann seine Gedanken dazu laut aussprechen. Die Fachkraft beschließt die Runde:

Ich freue mich auf unseren nächsten Urlaub.
Gott beschütze uns auf unserer Reise.

Die Kinder reichen sich die Hände und sagen:

Wir wünschen uns einen gesegneten Tag! Shalom.

Dann wird die Kerze gelöscht.

Vertiefungsangebot im Freispiel: Christophorusstab gestalten



Einen Stab mit Astgabel suchen.



Mit bunter Wolle den Stab umwickeln.



Mit Blüten schmücken



Lebendig. Kreativ. Praxisnah.

Erzieher:innen, Lehrer:innen und Mitarbeiter:innen in der Gemeindepastoral schätzen unsere berufsbegleitenden Praxis- und Fachbücher und unsere erfahrenen Autorinnen und Autoren stehen in ständigem Austausch mit ihrem Fachpublikum und garantieren damit Praxisnähe und Aktualität.

Aus diesem Grund betreiben wir auch unsere Blogs. Auf www.mein-kamishibai.de gibt es wöchentlich Tipps und Erfahrungsberichte von Autor:innen und Menschen, die in ihrem beruflichen Alltag mit dem Kamishibai arbeiten. Und auf www.donbosco-medien.de bloggen wir zu pädagogischen und religionspädagogischen Themen. Alles natürlich immer mit konkretem Praxisbezug. Für Krippe, Kita und Grundschule, sowie für Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit.

Wir sind Teilnehmer am Umweltpakt Bayern und produzieren unsere Medien überwiegend in Deutschland, auf modernen, umweltfreundlichen Druckanlagen, auf FSC-zertifiziertem Papier aus sozial und ökologisch verantworteter Waldwirtschaft. 2018 haben wir unseren „Corporate Carbon Footprint“ erstellen lassen, das ist eine Klimabilanz fürs Unternehmen. Für unsere Produktion Don Bosco Druck & Design in Ursensollen wurde der vollständige Emissionsausgleich bestätigt!

Den Jahreskreis im Kindergarten religionspädagogisch gestalten



ISBN: 978-3-7698-2454-4



ISBN: 978-3-7698-2328-8



ISBN: 978-3-7698-2542-8

Besuchen Sie uns in den sozialen Netzwerken!



donbosco.verlag



donboscomedian



donboscomedian



donboscomedian

www.donbosco-medien.de

Idee und Umsetzung: Martina Helms-Pöschko
© Don Bosco Medien GmbH München 2022
Weitere Bücher und Materialien finden Sie unter www.donbosco-medien.de

**DON
BOSCO**

LEBENDIG. KREATIV. PRAXISNAH.